

DETAILHANDEL: Studie des Schweizer Tierschutzes zum Tierwohl im Schweizer Detailhandel

Tierwohl: Volg ist Spitzenreiter

Dieses Jahr ist der Schweizer Tierschutz erneut der Frage nach dem Tier-schutz im Schweizer Detailhandel nachgegangen. Dazu wurden etwa die Inlandanteile von Fleisch, Eiern und Milchprodukten untersucht.

DORIS BIGLER

Nach 2005, 2007, 2010 und 2013 hat der Schweizer Tierschutz (STS) dieses Jahr wiederum den Stellenwert des Tierschutzes im Schweizer Lebensmittelhandel unter die Lupe genommen. Dabei ist unter anderem herausgekommen, dass der Anteil an Labelprodukten erneut gestiegen ist. Je nach Detailhändler und Produkt gibt es aber grosse Unterschiede.

98% Schweizer Fleisch

Zuerst einmal hat der STS untersucht, wie viel Schweizer Fleisch die Detailhändler anbieten. Dabei hat Volg die Nase vorn. Die Fenaco-Tochter verkauft von den vier Hauptfleischarten Kalb, Rind, Schwein und Geflügel 98% aus dem Inland. Seit 2005 verteidigt Volg diese Spitzenposition. Migros (94%) und Coop (89%) hätten aber mittlerweile aufgeholt, insbesondere durch eine markante Erhöhung beim Inland-Geflügelanteil, wie der STS schreibt.

Die Befürchtung beim Markteintritt von Aldi und Lidl vor zehn Jahren, wonach diese primär billiges Importfleisch führen würden, hat sich nicht bestätigt. Einzig beim Geflügelfleisch setzen die deutschen Discounter hohe Importmengen um.

Klare Spitzenreiter beim Inlandanteil der Schalen-eier sind Manor und Coop, an dritter Stelle folgt Volg. «Enttäuschend



Agri Natura ist das Label von Volg für IP-Suisse-Fleisch. (Bild: zug)

tiefe Anteile an Schweizer Eiern führen Migros (79%) sowie Aldi (40%) und die Migros-Tochter Denner (50%)», kommentiert der STS.

Beim Kuhmilchkäse bieten Volg (90%) und Manor (85%) die höchsten Inlandanteile. Extrem wenig Schweizer Käse im Sortiment weisen Denner (58%) und Aldi (42%) auf.

Labelanteile gestiegen

Weiter hat der STS erhoben, wie verbreitet Produkte aus tierfreundlicher Haltung sind. Bei den vier Hauptfleischarten belegen Manor und Volg mit einem Labelanteil von 66% den Spitzenplatz. Mengenmässig mit Abstand am meisten Label-

konforme Importprodukte auf die Fahne.

Bei Coop entsprechen mittlerweile gemäss Studie 50% der Importpoulets und 97% des Importtrutenfleisches dem Schweizer Standard. Der Rindfleischimport aus Übersee soll gestoppt werden. An dessen Stelle werden im Baltikum Mutterkuh- und Weidemastbetriebe aufgebaut. Bei Migros entsprechen 65% der Importpoulets, 100% des Import-Trutenfleisches und 100% der Import-Geflügel-Charcuterie Schweizer Vorschriften.

88% der befragten Detailisten gaben jedoch an, dass sie beim Grossteil der Import-Lebensmittel keine GVO-Freiheit garantieren könnten.

30% mehr Hormonfleisch

Das Verwenden von Hormonen und Antibiotika (AML) zur Leistungssteigerung in der Tiermast ist in der Schweiz und der EU verboten, nicht aber in Übersee. Die Importe an Hormonfleisch sind alleine zwischen 2012 und 2015 um 30% auf 1413 Tonnen gestiegen. Coop, Lidl, Manor und Volg haben Hormonrindfleisch mittlerweile ausgelistet. Aldi und Spar wollen bis Ende 2016 ebenfalls darauf verzichten, Migros bis 2020. Keine Auslistung ist bei Denner geplant. Dieser will ebenso wenig AML-Fleisch aus dem Sortiment nehmen, wie übrigens auch Coop nicht. Manor und Volg haben AML-Herkünfte ausgelistet. Bei anderen Anbietern ist die Auslistung geplant.

Auch bei laut STS «tierquälerischen» Produkten wie Stöplcher, Hummer, Froschschinken oder Kaviar strukt Volg hervor, indem er solche Produkte überhaupt nicht anbietet. Andere Detailhändler führen die Produkte nur teilweise im Sortiment. Am meisten solcher Qualprodukte bietet Manor an.

fleisch setzen aber Coop und Migros mit einem Labelanteil von 50% ab. Das ist im Vergleich zum 2015er-Rating des STS eine markante Steigerung um gut einen Drittel. Demgegenüber liegen die Labelanteile bei Spar, Lidl und Aldi unter 10%.

Coop und Migros setzen am meisten Freiland- und Bioeier um, erfreulicherweise alle aus Schweizer Produktion. Bei den Bio-Milchprodukten setzt Coop schweizweit am meisten ab.

Den STS hat auch interessiert, wie die Situation bei den Importprodukten aussieht. Bis 2020 schreiben sich schliesslich Migros und Coop tierschutz-